Von Natterzünglin. Cap. CI.

Natterzünglin. Ophioglosson siue Lingua serpentina.

Stell/Zeit/vnd Gestallt.

B

NAtterzünglin wechst auff den Wiesen/wirdt fürnemlich im Meyen gefunden/aber darnach vergehet es/vnnd wirdt nicht mehr gesehen. Es hat ein einiges feystes Blat/Fingers lang/vntē breit/oben gespitzt/fast wie der Wasserwegrich/auffgeblasen/auß welches mitte ein stiel gehet/mit einem Kölblen/das ist zu beyden seiten gekerbt/anzusehen wie ein spitzig Natterzünglin.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Das Natterzünglin trucknet/doch on grosse Hitz. Ist ein heylsames Wundkreutlen/daher es auch etliche im Latein Lingulam vulnerariam nennen/es hat fast die krafft wie Walwurtz.

In Leib.

Natterzünglin mit Schafftheuwasser etlich Tag nach einander getruncken/ist gut zu der verwundten Brust/vnd Därmen/dann es hefft/vnd heylet. Dienet auch also wider das Blutspeyen/rote Ruhr/vnd weisse Flüsse der Mutter.

Aussen.

Natterzünglin (wie gesagt) ist ein edel Kraut zu allen Wunden/fügt sie in kurtzer zeit wider zusammen. Ist gut zu allen hitzigen vnd bösen Schäden. Item/es verzehrt vnd zertreñet die geschwulst/verhütet den kalten Brandt/so mans mit Schweinenschmaltz vermischt/vnd vberschlegt.

Man braucht es auch viel zu den Brüchen der Kinder/vnnd wirdt darauß ein Oel zubereitet/welches zu gemeldten Schäden/vñ sonderlich wider den kalten Brandt/dienstlich ist.

C Natterzünglin in rotem Wein gesotten/ vnnd die roten flüssigen Augen darmit seuberlich gewaschen oder genetzt/heylet sie.

Natterzünglin heist Griechisch Ophioglosson. Lateinisch Lingua serpentina, Behmisch Hadi Jazycek.

Von Affodilwurtz. Cap. CII.

Weiß Affodilwurtz. Asphodelus albus, siue mas.

Gelb Affodilwurtz. Asphodelus luteus, siue fœmina.

D

Gestallt.

DAs Kraut hat Bletter dem grossen Lauch ähnlich/ außgenommen/ daß sie länger vnd schmäler sind/ in der mitten so erhoben/ daß sie fast dreyecket anzusehen sind. Der stengel ist schön/ glatt/ Elen hoch/ bißweilen höher/ zu rings herumb mit seinen weissen Sternblumen besetzt/ darauß entspringen rundlechte vnd graßfarbige Beer/ darinnen ligt dreyecketer schwartzer Samen verschlossen. Es hat viel runde/ langlechte Wurtzeln/ den Eycheln gleich/ die sind außwendig schwartzlecht/ inwendig grünlecht/ eines bittern vnd Scharffen Saffts.

*Carolus Clusius beschreibt diesen Asphodelum neben andern zweyen kleinern/ vnd meldet/ daß in Hispania in Eckern die Wurtzel viel schaden thun/ also daß er gesehen/ wie er von Lisybona gen Siuilien verreyset ist/ daß von Eckern Wurtzel herauß gereutet seyn worden/ die bey zwey hundert nebenwurtzel gehabt/ vnd das gantz gewächs fast ein halben Centner gewogen hab.

Der gelb Asphodelus hat auch viel gelber Wurtzel bey einander/ jedoch kleiner dann der weisse/ welche sehr vmb sich kriechen. Die Bletter sind schmäler/ vnd tregt auff einem Stengel viel gelber Blümlin. Der Samen ist in runden Knöpfflein/ welcher schwartz vnd dreyeckig ist/ wie an den vorigen/ ein wenig grösser. Es sihet im gleich/ als sey er Asphodelus das Weiblin bey dem Plinio.

Sonst